

## Litteraturbericht.

---

L. W. STERN. **Demonstration eines Apparates zur kontinuierlichen und gleichmässigen Veränderung der Tonhöhe.** *Verh. der Physikal. Ges. zu Berlin*, XVI. Jahrg. Nr. 4, S. 42—48. 1897.

S. beschreibt hier seinen „Tonveränderungsapparat“, dessen Leistung darin besteht, „dass ein Ton während des Tönens in seiner Höhe innerhalb weiter Grenzen kontinuierlich mit beliebiger Langsamkeit verändert werden kann, dass die Geschwindigkeit der Veränderung eine gleichmässige ist, und dass die jeweilig erreichte Tonhöhe in jedem Moment ablesbar ist.“ Das Prinzip des Apparates ist, dass eine angeblasene, zum Theil mit Quecksilber gefüllte Flasche mit einem derartig geformten Gefässe kommuniziert, dass beim Abnehmen oder Hinzufügen gleicher Quecksilbermengen die Tonhöhe sich stets um eine gleiche Differenz der Schwingungszahlen ändert.

Im Anhange empfiehlt S. die Verwendung komprimirter Luft zu akustischen Versuchen. Ueber Zweckmässigkeit und Grenzen dieser Anwendung der komprimirten Luft ist nachzulesen C. STUMPF und M. MEYER, Schwingungszahlbestimmungen bei sehr hohen Tönen, *Wied. Ann.* 61, S. 762 f. MAX MEYER (Berlin).

C. S. PARRISH. **Localisation of Cutaneous Impressions by Arm Movement without Pressure upon the Skin.** *Amer. Journ. of Psychology*, VIII (2), S. 250—267. 1897.

P. stellte sich vorzugsweise die Aufgabe, die Lokalisation von Berührungsempfindungen zu untersuchen, wenn bei der Bestimmung des betreffenden Punktes Berührung der Haut ausgeschlossen ist. Bei Berührung des Unterarms findet bei der Lokalisation der hierdurch verursachten Empfindung eine Abweichung nach dem Handgelenke hin statt, was P. auf die Ueberschätzung von Beugungs- und Unterschätzung von Streckbewegungen zurückführt. Wenn das normale Ziel der Lokalisationsbewegung (Berührung der Haut) vermieden wird, so ergeben sich beträchtlich grössere Abweichungen. Durch Hinsehen während der Lokalisationsbewegung wurde die Grösse der Abweichung vermindert. Bei auf einander folgenden als